

Antrag

A1NEU3 Klimagerechtigkeit ist Generationengerechtigkeit!

Antragsteller*in: KLJB, BDKJ-Bundesvorstand

Status: Modifiziert

Antragstext

Klimaschutz ist Generationengerechtigkeit!

Als Bund der Deutschen Katholischen Jugend liegen uns die Bewahrung der Schöpfung, ein sorgsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie die weltweite nachhaltige Entwicklung am Herzen. Wir stehen ein für die Umsetzung der mit der Agenda 2030 beschlossenen Nachhaltigen Entwicklungsziele und folgen dem Auftrag von Papst Franziskus, der uns in seiner Enzyklika „Laudato si“ dazu aufruft, die Bewahrung der Schöpfung ernst zu nehmen und aktiv für unseren Planeten einzutreten. [1]

Das politische Handeln im Zuge der Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die politischen Entscheidungsträger*innen in kurzer Zeit und mit hohem Ressourceneinsatz entschlossen handeln können. Genau diese Entschlossenheit braucht es auch im Handeln gegen den Klimawandel. Aufgrund der Corona-Krise wird Deutschland seine Klimaziele 2020 nun voraussichtlich doch erreichen. [2] Statt sich auf diesen Erkenntnis jedoch auszuruhen, muss nun umso entschiedener für den globalen Klimaschutz und das Erreichen des 1,5-Grad-Ziels gehandelt werden. Hierfür müssten nach dem Stand der Forschung die Industriestaaten bis 2030 aus der Nutzung fossiler Energien ausgestiegen sein, ab 2050 dürften keine vom Menschen verursachten Treibhausgase mehr entstehen. Im Jahr 2020 entfallen sowohl die 26. Klimakonferenz der Vereinten Nationen als auch die Klimazwischenhandlungen. Auch in Zeiten der Krise darf der Klimaschutz nicht unter den Tisch fallen. Konjunkturpakete auf nationaler und europäischer Ebene müssen zukünftige Generationen in den Blick nehmen und soziale und klimagerechte Förderpakete schnüren. Noch sind einige Folgen des Klimawandels, wie ein weiterer Verlust der biologischen Vielfalt, extreme Wetterereignisse, Flucht und Migration sowie Ressourcenknappheit begrenzt kompensierbar. Daraus erwächst eine besondere Verantwortung für uns, nun mutig zu handeln. Der European Green Deal setzt ein klares Rahmenwerk für die nachhaltige Gestaltung ökologischer und sozialer Belange in Europa. Als Masterplan soll dieser auf europäischer Ebene herangezogen und bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden. Die Absichten und Bestrebungen des Green Deals bilden eine zwingende Konsequenz, das Engagement für den Klimaschutz auch in einem ambitionierteren Klimaziel 2030 zum Ausdruck zu bringen. Das Klimalangfristziel 2050 aber auch die Klimazwischenziele müssen im Sinne des Pariser Klimaabkommens regelmäßig überprüft, wenn möglich vorgezogen und nachgeschärft werden

Wir als BDKJ sind davon überzeugt, dass die Umsetzung einer konsequenten nachhaltigen Entwicklung und die Bewahrung der Schöpfung Aufgaben für alle

bereit hält und wollen mit unseren Forderungen und Visionen, aber auch mit unserem eigenen Engagement einen aktiven Beitrag dazu leisten. Wir als junge Menschen sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels deutlich zu spüren bekommen wird und die letzte, die den Klimawandel noch aufhalten kann. Deswegen werden wir uns umso stärker für eine globale nachhaltige Entwicklung einsetzen, denn Klimagerechtigkeit bedeutet für uns Generationengerechtigkeit!

1.. Die Pariser Klimaziele als Richtschnur unseres Handelns

Auf der UN-Klimakonferenz 2015 wurde durch das „Übereinkommen von Paris“ das Nachfolgeabkommen des Kyoto-Protokolls beschlossen. Dieses hat als primäres Ziel, den globalen Temperaturanstieg auf möglichst 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Risiken und Folgen des von Menschen gemachten Klimawandels sollen hierdurch eingedämmt werden.

Handlungsfelder

... für die Politik

- Klimaschutz und das Erreichen der Pariser Klimaziele muss als oberste Priorität in allen Politikfeldern, Ministerien und auf allen Ebenen verstanden werden. Klimaschutz ist ein Querschnittsthema, das alle Bereiche der Politik umfasst.
- Der Klimaschutzplan 2050 muss im Sinne des Pariser Klimaabkommens nachgeschärft werden.
- Das Klimaziel 2030 muss ernsthaft verfolgt und mit ambitionierten Maßnahmen hinterlegt werden.
- Klimaschutz muss sozial verträglich und gerecht gestaltet werden.
- Konjunkturprogramme, insbesondere in Zeiten der Krise, müssen sozial und klimagerecht gestaltet werden. Die Krise soll dabei als Startpunkt für die sozial-ökologische Transformation genutzt werden, hin zu einer nachhaltigen klimabewussten und –gerechten Zukunft.
- Der European Green Deal soll als Masterplan auf europäischer Ebene herangezogen und bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden.
- Klimagerechtigkeit bedeutet global verantwortlich zu handeln. Nach dem Verursacher*innenprinzip müssen im Zuge der Folgen des Klimawandels finanzielle Mittel für „Schäden und Verluste“ (loss and damage) sowie für Anpassungsmaßnahmen — insbesondere in den Ländern des Globalen Südens — bereitgestellt werden.

... für die Kirche

- Die Kirche muss beim Klimaschutz mit Best-Practice-Ansätzen und als Vorreiterin vorangehen.
- Aus dem Aspekt der Klimagerechtigkeit erfolgt ein besonderer Auftrag an die Kirche und ihre Mitglieder, sich mit den bereits jetzt am meisten vom Klimawandel betroffenen Menschen im Globalen Süden zu solidarisieren und diese zu unterstützen.

- Die Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen Diözesen sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Für eine konsequente Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) und im Sinne des Klimaschutzes im kirchlichen Kontext fordern wir jedoch, dass aus der Empfehlung eine Verpflichtung wird.
- Die faire Beschaffung schafft einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit durch langlebigere Produkte und nachhaltigere und faire Lieferketten. Lebensmittel müssen nach fairen und ökologischen Kriterien beschafft und regional und saisonal eingekauft werden. In Tagungshäusern und caritativen Einrichtungen sollten auch Arbeitsbekleidung und Fachwäsche (Bettwäsche, Handtücher etc.) aus fairen Textilien eingekauft werden.

... für die Gesellschaft

- Jede*r ist dazu aufgerufen, selbst im Sinne einer nachhaltigen weltweiten Entwicklung zu handeln, beispielsweise durch eine Veränderung der eigenen Lebensgewohnheiten, insbesondere auch in den Bereichen Konsum und Mobilität.

... für den BDKJ und seine Jugendverbände

- Als Jugendverbände ist uns die Generationengerechtigkeit ein zentrales Anliegen. Wir sind die Gesellschaft von morgen und wollen in einer friedlichen, gesunden und nachhaltigen Umwelt leben. Unser Engagement dafür wollen wir auf allen Ebenen weiterführen und verstärken, sowohl durch geeignete Bildungsmaterialien als auch durch unser politisches Engagement.

2. Umsetzung der Verkehrswende für eine neue Mobilität

Im Bereich Mobilität ist ein vollständiges Umdenken aller notwendig. Das Bewusstsein für einen vollkommen veränderten Personenverkehr ist Voraussetzung für eine Verkehrswende in allen Bereichen. Diese dient dem Klimaschutz, einer verbesserten Luftqualität, reduzierten verkehrsbedingten Lärmbelastungen sowie damit einer höheren Lebensqualität.

Handlungsfelder

... für die Politik

- Nötig ist eine klimaschonende Verkehrswende, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und den Schienenverkehr als Alternative zum Individualverkehr, sowohl in den städtischen als auch in den ländlichen Räumen.
- Wir fordern ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen. Durch die Einführung eines Tempolimits können bis zu fünf Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. [3]
- Der Radverkehr muss durch den Ausbau seiner Infrastruktur und durch die Bereitstellung von Leihrädern und Lastenrädern gefördert werden. Durch das Bundesreisekostengesetz und in der Förderung aus dem Kinder- und

Jugendplan soll die Möglichkeit der Abrechenbarkeit von Fahrradkilometern, Fahrradanschaffungen und -verschleiß ermöglicht werden.

- Der innerdeutsche Fernverkehr der Deutschen Bahn muss kostengünstiger gestaltet werden.
- Der Nachtzugverkehr muss deutlich ausgebaut werden – auch europaweit – um Flugverbindungen zu ersetzen. Die Streichung von Verbindungen muss gestoppt und weitere Strecken erschlossen werden. Auch hier gilt, dass die Fahrten preisgünstig angeboten werden müssen, um eine Fahrt für alle Menschen zu ermöglichen und eine echte Alternative für den Individualverkehr und den Flugverkehr zu sein.
- Flächendeckend müssen Versorgungsstrukturen und Angebote, von der Kinderbetreuung über Schule hin zu täglichen Einkaufsmöglichkeiten wohnortnah erhalten oder wiederhergestellt werden, um Wege zu verkürzen.
- Klimaschädliche Subventionen müssen abgebaut werden.

... für die Kirche

- Auch die im kirchlichen Kontext genutzten Verkehrsmittel müssen so nachhaltig wie möglich sein (Rad, ÖPNV, Schiene und Sharing-Angebote vor der Nutzung von Dienst-PKWs).
- Auf Flugreisen sollte grundlegend verzichtet werden. Sind diese nicht zu vermeiden, muss eine Kompensation der entstehenden Treibhausgasemissionen dieser Flugreisen erfolgen (beispielsweise über die Klima-Kollekte).

... in der Gesellschaft

- Generell gilt es, immer zu überprüfen, ob Strecken auch alternativ zurückgelegt werden oder vermieden werden können, sodass die Mobilität klimafreundlicher gestaltet werden kann. [4]
- Jede*r sollte Flugreisen drastisch einschränken. Insbesondere Kurzstreckenflüge müssen ganz eingestellt werden, Mittel- und Langstreckenflüge sollten extrem reduziert werden. Kreuzfahrten lehnen wir im Sinne der Nachhaltigkeit grundsätzlich ab.

... für den BDKJ und seine Jugendverbände

- Bei Veranstaltungen werden Fahrtkosten für Fahrten mit dem Auto nur in besonderen Situationen erstattet, falls eine Fahrt mit dem ÖPNV und Nahverkehr nicht möglich ist.
- Wir halten uns bereits jetzt an das (oben geforderte) Tempo-Limit und achten bei der Anschaffung unserer Dienstfahrzeuge auf einen geringen Verbrauch und Schadstoffaustausch.

3. Ambitionierte Maßnahmen für das Gelingen der Energiewende

Die vollständige Umstellung unserer Energieversorgung ist mit großen Herausforderungen verbunden, gleichzeitig jedoch ein zentrales Element zur Erreichung der Klimaziele. Künftig werden die Gewinnung, Speicherung, der Transport sowie der Verbrauch von Energie zeitlich und räumlich anders verteilt

sein. Die damit verbundenen Folgen stellen eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar. Deshalb gilt es, Rahmenbedingungen zu schaffen und ein gesellschaftliches Umdenken zu bewirken, sodass die ökologischen Ziele der Energiewende sozial gerecht zügig erreicht werden. Dies erfordert auch die Bereitschaft, Lebensgewohnheiten zu überdenken und umzustellen, was gegebenenfalls zunächst als Komfortverzicht empfunden wird.

Handlungsfelder

... für die Politik

- Die Bundesregierung muss sich in Europa und der ganzen Welt glaubhaft am eigenen Beispiel für eine zügige Abschaltung von Kern- und Kohlekraftwerken und den sofortigen Stopp von Neubauten einsetzen. Nur durch gemeinsames Handeln kann eine wirkliche Veränderung erreicht werden.
- Der Kohleausstieg muss deutlich früher umgesetzt werden, als von der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung empfohlen wurde. Die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag müssen hier durch ambitioniertere Maßnahmen vorangehen.
- Die Forschung, die Weiterentwicklung und der Ausbau regenerativer Energien muss stärker gefördert werden, um auch nach dem Ausstieg aus der Atomkraft und der Kohleverstromung ausreichend Energie zu produzieren.

... für die Kirche

- Auch die Kirche als Eigentümerin vieler Gebäude und Liegenschaften muss aktiv werden. Das Nutzen von erneuerbaren Energien, energetischen Sanierungen im Bestand und energieeffizientes Bauen müssen Standard in allen Gliederungen der Kirche werden.

... für die Gesellschaft

- Jede*r Einzelne muss bewusst mit dem eigenen Energieverbrauch umgehen, dazu zählt auch die Energieeffizienz bei Transport- und Versandwegen.

... für den BDKJ und seine Jugendverbände

- Der BDKJ geht sparsam mit Ressourcen um und in allen Gebäuden soll Strom aus erneuerbaren Energien bezogen werden. Dazu werden der Energie- und Ressourcenverbrauch in Büroeinheiten sowie bei Maßnahmen in einem sinnvollen Rahmen erfasst, Einsparpotenziale aufgezeigt und Veränderungen eingeleitet.

4. Beitrag einer nachhaltigeren Landwirtschaft zum Klimaschutz

Nachhaltige Landwirtschaft muss ökonomisch sinnvoll und sozial verantwortbar sein. Sie muss darauf ausgerichtet sein, Land, Wasser und genetische Ressourcen für künftige Generationen zu bewahren.

Handlungsfelder

... für die Politik

- Es braucht eine Förderpolitik, die eine nachhaltige bäuerliche Landwirtschaft für ihre gesellschaftlichen und klimaschützenden Leistungen

202 entlohnt.

- 203 • Eine junge, innovative und veränderungsbereite Landwirtschaft muss durch
204 die Sicherstellung frühzeitiger Hofübergaben und den Ausbau der
205 Junglandwirt*innenförderung ermöglicht werden.
- 206 • Die Fortschritte und Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft der
207 Deutschen Bundesregierung müssen transparent gemacht werden. Junge
208 Menschen müssen in der Kommission vertreten sein.
- 209 • Regionale Erzeuger*innengemeinschaften und die Direktvermarktung müssen
210 durch Förderung und Beratung gestärkt werden.
- 211 • Der Erhalt von Kulturlandschaften zur Kompensation von Kohlenstoffdioxid-
212 Emissionen ist unabdingbar. Beispielsweise müssen Moore erhalten und
213 renaturiert werden, die als Kohlenstoffsinken gelten.
- 214 • Wälder sind besonders schützenswert, da ihnen ein besonders hohes
215 Potenzial zur Treibhausgasspeicherung zugeschrieben wird.

216 ***... für die Kirche***

- 217 • Die Kirche muss darauf achten, ihren Grundbesitz im Sinne einer
218 nachhaltigen Flächenbewirtschaftung nicht nur unter dem Fokus der
219 Gewinnmaximierung zu verpachten, sondern sich insbesondere auch an
220 Nachhaltigkeitskriterien zu orientieren, beispielsweise durch Verpachtung
221 an bäuerliche landwirtschaftliche Betriebe.

222 ***... für die Gesellschaft***

- 223 • Eine höhere Wertschätzung landwirtschaftlich erzeugter Produkte,
224 beispielsweise durch den bewussten Kauf von regionalen und saisonalen
225 Lebensmitteln und einer Auseinandersetzung mit der Produktion von
226 Lebensmitteln ist nötig.
- 227 • Es braucht außerdem Offenheit der Zivilgesellschaft für einen Dialog mit
228 produzierenden und verarbeitenden landwirtschaftlichen Betrieben.

229 ***... für den BDKJ und seine Jugendverbände***

- 230 • Bei unseren Veranstaltungen achten wir auch auf die Wertschätzung von
231 Lebensmitteln und konsumieren ökologisch produzierte Produkte. Darüber
232 hinaus fördern wir den kritischen Konsum in der Bildungsarbeit.

233 [1] Laudato si

234 [2] <https://www.agora-energiewende.de/presse/neuigkeiten-archiv/corona-krise-und-milder-winter-lassen-deutschland-klimaziel-fuer-2020-erreichen-1/>

236 [3] Quelle: Deutsche Umwelthilfe: Tempolimit: Für Klimaschutz und Sicherheit.
237 Abzurufen unter: <https://www.duh.de/tempolimit>.

238 [4] Die Klima-Kollekte-App bietet zahlreiche Möglichkeiten zu überprüfen, wie
239 klimafreundlich die eigene Mobilität gestaltet wird.

Begründung

Begründung erfolgt mündlich